

„Wer sich an der Odyssee des Hundertjährigen erfreut hat,
wird auch die Reise dieses skurrilen Alten lieben.“ SCREEN DAILY

FRÜHER WAR ALLES BESSER

ER
WIRD AUCH
IHREN TAG
RUINIEREN

ANTTI LITJA PETRA FREY MARI PERANKOSKI IIKKA FORSS

TORONTO
INTERNATIONAL FILM
FESTIVAL 2014

INTERNATIONALES
FILMFEST
EMDEN 2015

VARIETY
10 DIRECTORS TO WATCH
DOME KARUKOSKI

NFP MARKETING & DISTRIBUTION™ PRÄSENTIERT "FRÜHER WAR ALLES BESSER" MIT ANTTI LITJA, PETRA FREY, MARI PERANKOSKI, IIKKA FORSS, VIKTOR DREVTSKI, KARI KETONEN, MIKKO NEUVONEN, BRUNO PUOLAKAINEN,
JANNE RAINIKAINEN, ALINA TOMNIKOV, SOUND DESIGN THOMAS KLAAVO, MUSIK HILMAR ÖRN HILMARSSON, SCHNITT HARRI YLÖNEN, MAKE-UP KATA LAUNONEN, KOSTÜME ANNA VILPPUNEN, SET DESIGN BETSY ÄNGERMANN-ENGSTRÖM,
KAMERA PINI HELLESTEDT ESC.2, DREHBUCH TUOMAS KYRÖ, DOME KARUKOSKI, NACH DEM ROMAN VON TUOMAS KYRÖ, PRODUKTION JUUKA HELLE, MARKUS SELIN, REGIE DOME KARUKOSKI



www.FruherWarAllesBesser-DerFilm.de

[/FruherWarAllesBesser.DerFilm](https://www.facebook.com/FruherWarAllesBesser.DerFilm)





präsentiert

FRÜHER WAR ALLES BESSER

Regie

Dome Karukoski

Darsteller

Antti Litja, Petra Frey,
Mari Perankoski, Iikka Forss u.a.

Produzenten

Markus Selin, Jukka Helle

Koproduzenten

Július Kemp, Ingvar Þórðarson

Eine Produktion von

Solar Films

KINOSTART: 1. SEPTEMBER 2016

**Im Verleih von NFP marketing & distribution*
Im Vertrieb von Filmwelt Verleihagentur**

FRÜHER WAR ALLES BESSER

VERLEIH

NFP marketing & distribution*

Kantstraße 54
10627 Berlin

Tel: 030 32909 413
Fax: 030 32909 419
www.NFP.de

VERTRIEB

Filmwelt Verleihagentur

Rheinstraße 24
80803 München

Tel: 089 27775217
Fax: 089 27775211
www.filmweltverleih.de

PRESSEBETREUUNG

boxfish films

Raumerstraße 27
10437 Berlin

Tel: 030 44044 753
Fax: 030 3646 2629
info@boxfish-films.de

**Weitere Presseinformationen und Bildmaterial
stehen online für Sie bereit unter www.filmpresskit.de**

FRÜHER WAR ALLES BESSER

„Es ist die Jugend, die ,ne Therapie braucht, Herr Doktor“

KURZINHALT

Früher war die Welt für den Alten (Antti Litja) in Ordnung. Da baute der Mann ein Haus, die Frau kümmerte sich um die Kinder, Banker waren ehrlich und Autos für die Ewigkeit gebaut. Man arbeitete hart, kam gemeinsam in die Jahre und war am Ende seines Lebens füreinander da. Gute alte Zeit. Nun aber besucht der Alte seine Frau (Petra Frey) jeden Tag im Krankenhaus und sein roter Ford Escort (Baujahr 72) ist alles, was ihm geblieben ist. Als er eines Tages stürzt und kaum noch gehen kann, wird er zu seinem Sohn (Iikka Forss) und dessen Frau Liisa (Maria Perankoski) in die Stadt verfrachtet. Und dort treffen Welten aufeinander. Dass er nicht mit Mikrowelle und Smartphone klarkommt: geschenkt. Dass sein Sohn aber so ein Weichei ist und total unter der Fuchtel seiner Frau steht, die das Geld nach Hause bringt und noch dazu im Auto am Steuer sitzt, macht dem Alten so richtig schlechte Laune. Und wenn er die hat, dann ist nicht nur sein Tag ruiniert. So wird jedes Gespräch zum Schlachtfeld, wie ein Orkan zieht er eine Schneise der Verwüstung durch das geordnete Leben der „Kinder“. Und die sind kurz davor, bei den prähistorischen Ansichten des Alten an die Decke zu gehen. Nicht lange und die Zwangsgemeinschaft steht vor dem Kollaps. Doch hinter dem wütenden alten Herrn steckt mehr, als die Jungen dachten. Und auch der Alte beginnt zu spüren, dass er noch eine ganze Menge lernen kann...

PRESSENOTIZ

Mit herrlich trockenem und mitunter politisch höchst unkorrektem Humor lässt Regisseur Dome Karukoski in FRÜHER WAR ALLES BESSER Generationen aufeinander prallen. Dass früher wirklich alles besser war weiß man ja. Wie schlecht die Welt geworden ist, hat man jedoch selten so wunderbar überzeugend gehört wie aus dem Mund des Alten, der vergangenen Zeiten mit wüsten Beschimpfungen auf das Heute nachtrauert und so ziemlich über alles herzieht, was ihm an modernen Absurditäten in die Quere kommt. Doch weil in allem ein Funken Wahrheit steckt kann man gar nicht anders, als den alten Stinkstiefel ins Herz zu schließen. So entwickelt sich FRÜHER WAR ALLES BESSER vom anfänglichen „Clash of Generations“ zur tragikomischen und liebenswerten Geschichte, die erahnen lässt, dass Toleranz und Offenheit für Neues weit mehr ist als eine Frage des Alters.

Regie führte Dome Karukoski, der zu den renommiertesten Regisseuren Finnlands zählt und von Variety 2013 zu einem der „10 Directors to Watch“ benannt wurde. Weltpremiere feierte FRÜHER WAR ALLES BESSER beim Toronto International Film Festival 2014. In seinem Heimatland konnte FRÜHER WAR ALLES BESSER im selben Jahr an der Kinokasse alle anderen Filme (darunter u.a. Der Hobbit) hinter sich lassen. Zudem ist FRÜHER WAR ALLES BESSER in Finnland der zweiterfolgreichste Film der letzten 25 Jahre und der erfolgreichste Film aller Zeiten mit einem Rentner in der Hauptrolle.

Die Synchronstimme des „Alten“ spricht Rainer Basedow, der neben seinen zahlreichen Auftritten in Film und Fernsehen und seinem langjährigen Engagement im Kabarett (u.a. Münchner Lach- und Schießgesellschaft, Scheibenwischer) als Synchronsprecher u.a. Pumbaa in König der Löwen, Al in Toy Story und John Belushi in Blues Brothers seine Stimme lieh.

„Wenn man einen guten Menschen gefunden hat, macht es wenig Sinn, nach noch einem besseren zu suchen. Denn den, den findest du nicht.“

FRÜHER WAR ALLES BESSER

INTERVIEW MIT DOME KARUKOSKI

Der Alte ist jemand, der seine Vorurteile und Fehler hat – an welchem Punkt hat er aber vollkommen Recht?

Ich denke der Witz liegt darin, dass der Alte in gewisser Weise immer richtig liegt. Er spricht die Dinge laut aus, die wir uns nicht zu sagen trauen. Aber das Interessante daran ist, dass das „Richtige“ davon abhängt, wann man es sagt. Die Dinge, bei denen er sicherlich einmal Recht hatte, haben sich geändert. Und das ist wahrscheinlich das Schwerste für uns: Unsere Ansichten von Richtig und Falsch einer neuen Situation anzupassen.

Wie alt ist Ihr Vater? Und lassen Sie uns raten: Er hat etwas vom Alten in sich.

Mein Vater ist im Januar im Alter von 81 Jahren gestorben. Ich habe den Film für ihn und teilweise auch über ihn gemacht. Er war auch derjenige, der sich den englischen Filmtitel „The Grump“ (etwa „der Grantler“) ausgedacht hat. Als er hörte, dass ich einen Film für und über ihn machen würde, sagte er, dass das doch der perfekte Titel wäre. Er hatte einen Sinn für Selbstironie. Er war ein liebenswürdiger Mann, aber er hatte auch etwas vom „Alten“ in sich.

Was genau macht den Alten so wütend? Und was generell kann alte Menschen heutzutage auf die Palme bringen?

Ich denke die Antwort liegt in der Veränderung. Wenn ich alt bin, werde ich auch so etwas wie der Alte sein und mich über die Änderungen des Busfahrplans oder die Art und Weise wie wir zahlen beschweren. Der Alte denkt, dass die Welt sich nach 1953 nur zum Schlechten verändert hat. Ich wiederum denke, dass das 1995 begonnen hat, es müsste im Oktober gewesen sein. Und November 1995 war dann schon richtig schlimm. Diese Art des Denkens entsteht aus Angst. Die Wahrheit ist, dass sich die Dinge heute so schnell verändern, dass das sogar schon für mich beunruhigend ist. Ich wäre einfach gern für immer der Gockel. Eine Leuchte im Onlinebanking. Gleichzeitig zu wissen, dass ich nicht für immer auf dieser Höhe der Zeit sein werde, verändert mich.

Was sieht der Alte in seinem Sohn und dessen Frau?

Er liebt sie sehr. Aber ganz tief drin hat er auch ein wenig Angst vor seiner Schwiegertochter. Und ich glaube fast, dass er denkt, dass das gar nicht so schlecht ist. Denn positive Angst ist auch Respekt. Und er respektiert seine Schwiegertochter sehr. Dennoch hatte er sich mehr für seinen Sohn erhofft und ist enttäuscht von ihm – das ist der Konflikt der beiden. Er kann einfach schwer verstehen, dass es seine Schwiegertochter ist, die das Geld nach Hause bringt. Und es ist auch schwer für ihn zu verstehen, dass seine Schwiegertochter mit heiklen Situationen umgehen kann, etwa dem Umgang mit den Russen.

FRÜHER WAR ALLES BESSER

„Mir fehlen die Zeiten, wo ich mit der Alten über so viele Sachen geschwiegen habe.“

Was ist der bessere Weg, mit den Veränderungen umzugehen, denen wir alle im Leben begegnen: Sich den neuen Gegebenheiten anpassen, oder an alten festzuhalten?

Ich denke es gibt da keinen perfekten Weg. Ich würde ihn wahnsinnig gerne kennen, aber dafür muss jeder seinen eigenen finden. Für gewöhnlich hilft ein Glas Wein. Riesling, Chablis oder ein Pinot.

Was war eine gute Entwicklung im letzten Jahrzehnt, was eine schlechte?

Die schlimmste aber auch beste Erfindung war die der SMS. Die Art, wie Menschen kommunizieren, hat sich durch sie grundlegend verändert. Genauso grundlegend wie es damals der Morse-Code getan hat. Die schlimmste Erfindung ist es deswegen, weil manche Menschen nun über „Social Media Avatare“ kommunizieren. Aber es ist auch die beste, weil sie der einfachste Weg ist all die Dinge auszusprechen, die man sich sonst nie ins Gesicht sagen würde. Das Telefon ist so ein persönlicher Gegenstand, dass man durch ihn auch Nähe transportiert. Er bringt Menschen einander näher und erhöht ihre Sensibilität. Die allerbeste Entwicklung der letzten Jahre ist aber dennoch die Gleichstellung der Frau, und es ist großartig, dass die Schwiegertochter im Film so einen starken Charakter hat. Die Zukunft ist weiblich.

Und woran lohnt es sich definitiv festzuhalten?

An der Tradition den Sonntag zusammen mit der Familie zu verbringen. Ich mache das mit meiner Frau und meinem Sohn, der Sonntag ist Familientag. Wenn mein Sohn älter wird, wird er die Zeit mit seinen Freunden verbringen, aber zumindest das Sonntagsessen werden wir immer für uns haben. Um auch persönlich miteinander reden zu können. Im Idealfall sollten auch die Großeltern dabei sein. Um eine Familie zu haben. Sich nah zu sein.

Wie sehen Sie sich selbst, wenn Sie so alt sind wie der Alte.

Ich weiß es noch nicht. Vielleicht bin ich der schlimmste Besserwisser und Egomane von allen. Ich bin sicher, ich werde meinen Vater in diesen Kategorien übertreffen.

Was am Film so bewegt ist wie er zeigt, dass alt werden nicht nur bedeutet, dass man vielleicht nicht mit Veränderungen klarkommt. Sondern auch, dass sich im Rückblick Erinnerungen auf ganz bestimmte Dinge konzentrieren, die einem im Leben passiert sind. Man wird sich besser an das Lächeln seiner Frau erinnern als an viele andere „wichtigere“ Dinge, die vielleicht geschehen sind.

So sehe ich das Leben. Wir halten an den wichtigen Erinnerungen fest. Die Momente, bei denen wir etwas fühlten. Das sind die Momente, die uns zu Menschen und das Leben wertvoll machen. Die guten genau wie die schlechten. Aber genau wie beim Alten verändern sich unsere Erinnerungen. Bei ihm sind es die Erinnerungen an die Gespräche mit seiner Frau. Deswegen befindet er sich zu Beginn des Film im Nebel. Der Nebel seiner Gedanken. Der Nebel, der die Erinnerungen seiner Frau fort trägt. Aber am Ende ist alles klar.

*„Die Frauen sind anders böse
als die Männer. Sie schweigen so zornig.
Als würden sie laut schreien.“*

FRÜHER WAR ALLES BESSER

Wie haben die Zuschauer in Finnland auf FRÜHER WAR ALLES BESSER reagiert? Was denken Sie war der Grund für den großen Erfolg? Und gibt es vielleicht Pläne für eine Fortsetzung?

FRÜHER WAR ALLES BESSER war der erfolgreichste Film des Jahres 2014 und wurde von Finnland auch für den Oscar® eingereicht. Er hat an den Kinokassen alle anderen Filme geschlagen, auch Hollywood-Blockbuster wie den Hobbit. Ich denke der Grund für den Erfolg liegt in seiner Menschlichkeit. Ich bin sehr stolz darauf, dass ein Protagonist von 80 Jahren Superhelden schlagen kann. Das ist sehr wertvoll für die Filmbranche und den Film als Kunstform. Denn es zeigt den Geldgebern, dass auch derartige Filme und Protagonisten Erfolg haben können. Und zur Fortsetzung: abwarten. Ich denke ich muss dafür noch etwas mehr werden wie der Alte, grantiger. Und sollte es eine geben, wird es nicht mein nächster Film. Der soll ein Biopic über den Künstler Tom of Finland werden.

„Warum muss man ständig auf'm Sprung nach vorn sein? Warum kann man nicht auf der Stelle bleiben? Im eigenen Heim?“

FRÜHER WAR ALLES BESSER

DOMÉ KARUKOSKI - REGIE, DREHBUCH

Dome Karukoski gehört zu den renommiertesten Regisseuren Finnlands. Geboren 1976 in Zypern als Kind amerikanisch-finnischer Eltern hat er an der Aalto Universität (vormals bekannt als Universität für Kunst und Design) in Helsinki studiert.

Seine bislang fünf Spielfilme feierten in Finnland große Erfolge bei Publikum und Presse. Zudem erhielten sie insgesamt 14 finnische Filmpreise („Jussis“) - darunter für die Beste Regie für The Home of Dark Butterflies und Lapland Odyssey - und waren 14 weitere Mal nominiert, u.a. jeweils für die Beste Regie. Auch international wurden seine Filme mehrfach ausgezeichnet und in zahlreiche Länder verkauft.

2013 wurde Dome Karukoski von „Variety“ zu einem der „10 Directors to Watch“ benannt. Im Alter von neun Jahren zeichnete er sich dadurch aus, dass er die begehrte Bronzemedaille beim Wettbewerb des Gemeindehauses von Lepsämä gewann. Er hat ein Krankenhaus gebaut. Und er respektiert seine Schwiegertochter sehr. Dennoch hatte er sich mehr für seinen Sohn erhofft und ist enttäuscht von ihm – das ist der Konflikt der beiden. Er kann einfach schwer verstehen, dass es seine Schwiegertochter ist, die das Geld nach Hause bringt. Und es ist auch schwer für ihn zu verstehen, dass seine Schwiegertochter mit heiklen Situationen umgehen kann, etwa dem Umgang mit den Russen.

Filmografie (Auswahl):

- 2014** The Grump (Mielensäpahoittaja)
- 2013** Heart of a Lion (Leijonasydän)
- 2010** Lapland Odyssey (Napapiirin sankarit)
- 2009** Forbidden Fruit (Kielletty hedelmä)
- 2008** The Home of Dark Butterflies (Tummien perhosten koti)
- 2005** Das Mädchen und der Rapper (Tyttö sinä olet tähti)

FRÜHER WAR ALLES BESSER

„Mir fehlen die Zeiten, wo ich mit der Alten über so viele Sachen geschwiegen habe.“

BESETZUNG

Der Alte	Antti Litja
Die Alte	Petra Frey
Die Schwiegertochter	Mari Perankoski
Der Sohn	Iikka Forss
sowie in weiteren Rollen	Viktor Drevitski Kari Ketonen Mikko Neuvonen Bruno Puolakainen Janne Reinikainen Alina Tomnikov

STAB

Regie	Dome Karukoski
Drehbuch	Tuomas Kyrö, Dome Karukoski
Basierend auf dem Roman von	Tuomas Kyrö
Produktion	Solar Films
Produzenten	Jukka Helle, Markus Selin
Ko-Produzenten	Ingvar Thordarson, Julius Kemp
Kamera	Pini Hellstedt F.S.C.
Musik	Hilmar Örn Hilmarsson
Schnitt	Harri Ylönen
Ton	Tuomas Klaavo
Kostüm	Anna Vilppunen
Ausstattung	Betsy Ångerman-Engström
Maske	Kata Launonen

„Beim Hefezopf-Essen erzählt man der Frau, dass sie immer noch dasselbe Mädchen ist, in das man verknallt war. Auch wenn der Hintern inzwischen ein bisschen breiter geworden ist. Auch ohne Worte sagt man, dass es nicht schadet, wenn er noch etwas breiter werden würde.“

*„Das Kacken in der freien Natur,
die Blutrache oder das Stillen in der Öffentlichkeit
– wann werden sie das abschaffen?“*

FRÜHER WAR ALLES BESSER

TECHNISCHE DATEN

Herstellungsland / -jahr	Finnland 2013
Länge	104 Minuten
Bildformat	2K Scope
Tonformat	5.1. Audio PCM